Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 47 (1990)

Heft: 2

Rubrik: Erfahrungen aus dem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Atmung und Bewegung im Gleichgewicht zu halten.

Der lohnende Versuch

Diese gesundheitliche Umstellung kann man jedem depressiv veranlagten Menschen zum Versuch empfehlen. Ganz bestimmt wird er auch für sich selbst eine wesentliche Verbesserung seiner Situation feststellen.

Der Spruch: «Atem ist Leben» ist ohne Zweifel begründet! Es ist nicht nur eine Redewendung, denn darin steckt eine tiefe Wahrheit, die, wenn man sie anwendet, sich als sehr hilfreich erweisen kann.

Man sollte versuchen, alle trüben und bedrückenden Gedanken auszuatmen. Dies ist eine einfache aber wirksame und auch eine billige Methode, die Depressionen loszuwerden.

Erfahrungen aus dem Leserkreis

Echinaforce

Immer wieder erreichen uns positive Berichte über Echinaforce. Dieses Mittel bewährt sich auf sehr vielseitige Weise, wie uns Frau E. S. aus dem Bernbiet mitteilte:

«Als Leserin der ‹Gesundheits-Nachrichten› möchte ich in dieser Zeitschrift meine Erfahrungen bekanntgeben, die ich mit Echinaforce machte, das ich nun schon einige Jahre brauche. Ich hatte drei Jahre im Augenwinkel eine kleine Zyste. Der Arzt sagte, man müsse bald operieren. Das wollte ich nicht und probierte mit Echinaforce. Ich machte täglich einige Kompressen, und nach zehn Tagen fiel die letzte Kruste ab und die Zyste war verschwunden. Ein Wunder für mich nach drei Jahren!

Das Echinaforce hat mir schon Warzen zum Verschwinden gebracht und ich bin sehr zufrieden damit, dankbar dafür.

Auch Wallwurz brauche ich täglich.»

Solche Nachrichten bereiten uns jederzeit viel Freude, sie spornen zu weiterem Einsatz an.

Über 40 Jahre gute Ratschläge aus den «Gesundheits-Nachrichten» befolgt!

Im Oktober 1989 erreichte mich ein Schreiben eines lieben alten Bekannten, der während Jahren mein Auto gewartet hatte. Es lautet wie folgt:

«Kürzlich konnte ich meinen 85. Geburtstag feiern, und nun fühle ich mich verpflichtet, Ihnen bei dieser Gelegenheit für all die guten Ratschläge in gesundheitlichen Fragen während unserer 50jährigen Bekanntschaft zu danken.

Ihre hilfreichen ‹Gesundheits-Nachrichten› haben wir ja schon seit zirka 40 Jahren abonniert und daraus von unzähligen Ratschlägen und empfohlenen Mitteln immer Gebrauch gemacht – zu unserem Besten!

Die immer schönen Fotos Ihrer Tochter auf der Titelseite und die aufbauenden Gedichte Ihrer lieben Frau selig bereiteten uns immer grosse Freude; kannte ich doch Ihre verstorbene Frau und die Tochter schon als kleines Mädchen persönlich.

Letztes Jahr habe ich Sie ja wegen meiner Magenstörung um Rat gefragt, da mir die Ärzte eine Magenoperation empfohlen hatten. In Anbetracht meines Alters von 84 Jahren hatte ich allerdings Bedenken wegen einer Operation mit Narkose, und aufgrund des damaligen Zustandes habe ich mir erlaubt, Sie um Rat anzufragen. Ihre mir empfohlenen Produkte, Petasites und Echinaforce, die ich täglich konsequent genommen habe, haben ihre Wirkung auch gezeigt. Dazu habe ich täglich einen Liter Brennesseltee getrunken. Nach dem Genuss von rohen Früchten habe ich die mir von Ihnen empfohlene Birkenasche, die ich selber hergestellt habe, eingenommen.

In der Folge habe ich den Verlust von fünf Kilogramm meines Körpergewichtes wieder aufholen können. Nachdem ich die Mittel noch täglich einnehme, fühle ich mich wieder wie früher!

Für Ihre guten Ratschläge möchte ich Ihnen hiermit nochmals meinen herzlichsten

Dank aussprechen. Meine jetzige Gesundheit habe ich also Ihnen zu verdanken!
Überall, wo ich nach meinem Alter gefragt werde, schätzt man mich allgemein zehn bis fünfzehn Jahre jünger. Wenn ich nach dem Rezept gefragt werde, sage ich immer, dass ich nach Dr. h. c. A. Vogel und seinen Mitteln und Büchern lebe!
Da Sie ja noch zwei Jahre älter sind als ich, wünsche ich Ihnen noch viele geruhsame Jahre. Der Erfolg Ihrer langjährigen Forschung und Erfahrung im Dienste der leidenden Menschen gereiche Ihnen zu höchster Anerkennung und Dank.

A. und H. H.»

Wie manche Operation könnte vermieden werden, wenn man im rechten Moment die Natur richtig unterstützen würde. Oft liesse sich der Körper mit einfachen Anwendungen und bewährten Naturmitteln wieder ins Gleichgewicht bringen.

Weissdorn (Crataegus) – ein vorzügliches Herzmittel

In der Naturheilkunde ist der Weissdorn das meist gebrauchte Herzmittel. Es bedarf aber, wie bei fast allen pflanzlichen Mitteln, einer Langzeitbehandlung, um den gewünschten Erfolg herbeizuführen. Das ergibt sich auch aus den Eigenschaften dieser Heilpflanze. Während Digitalis – der Rote Fingerhut – die Schlagkraft eines schwach gewordenen Herzens, zum Beispiel bei Wassersucht, sofort steigern kann, wirkt der Weissdorn im Sinne einer besseren Durchblutung, Sauerstoffversorgung und Ernährung der Herzmuskelzellen. Beim Weissdorn handelt es sich um ein regenerierendes Herzmittel, das beispielsweise beim Altersherz mit Verkalkung der Herzkranzgefässe eingesetzt wird.
Aber auch bei allen degenerativen Herzerkrankungen, bedingt durch Stress, Lärm, Nikotinmissbrauch, Mangel an Bewegung, falscher Ernährung und ähnlichen negativen Einflüssen unserer heutigen Lebensweise kann Weissdorn grosse Hilfe leisten.
Die Einnahme von Digitalis-Medikamenten muss individuell dosiert und ärztlich überwacht werden. Unerwünschte Folgen stellen sich bei Überschreitung der Sättigungsdosis ein. Ganz anders verhält es sich beim Weissdorn. Nebenwirkungen sind unbekannt und eine Überdosierung wie bei Digitalis ist ausgeschlossen.
Auf keinen Fall ist Weissdorn ein Ersatzmittel für Digitalis. Dies ergibt sich schon aus der unterschiedlichen Wirkungsweise.
Die gute Wirkung des Weissdorns wird uns in einem Brief bestätigt, den wir von Frau M. N. aus B. erhielten:
«Ich freue mich jeden Monat über die neue Ausgabe der ‹Gesundheits-Nachrichten›. Immer lerne ich etwas Neues dazu und mit Hilfe dieser Schrift und dem ‹Kleinen Doktor› habe ich schon manche kleinere und grössere Unpässlichkeit mit Ihren Produkten überwunden. Ich selbst nehme nach einem Zusammenbruch – es war wohl ein Erschöpfungszustand – seit einem ¾-Jahr regelmässig Crataegisan und Sepia D4 und fühle mich wieder gesund und ausgeglichen. (Der damals konsultierte Arzt verordnete mir ein Isoptin und einen Tranquillizer.) Also ein grosser Dank für die beiden wunderbaren Mittel!»
Das homöopathische Mittel Sepia D4 ist ein spezifisches Frauenmittel und wirkt besonders auf das Nervensystem, wie zum Beispiel bei chronischen Kopfschmerzen als Folge von Überarbeitung und Regelstörungen. Eigentlich liegt es in unserem eigenen Interesse, das Herz rechtzeitig zu pflegen, damit seine hohe Schlagkraft lang erhalten bleibt, und dazu kann uns der Weissdorn verhelfen.

Brustkrebs – Petaforce

Aus den Vereinigten Staaten erhielten wir im Juli ein paar Zeilen, die wir in der Übersetzung hier wiedergeben möchten. Eine liebe Bekannte schrieb:
«Sie waren mir – wie auch vielen anderen – eine grosse Hilfe. Denn ich bin nun seit zehn Jahren frei von Krebs, und ich bin überzeugt: Petaforce trug einen grossen Teil dazu bei.»
Wir wollten dann doch noch etwas mehr über die Krankheit und deren Verlauf erfahren, und erhielten dieser Tage nun folgenden Zusatzbericht:

«Im Juli 1979 hatte ich, wie der Chirurg sagte, eine Lumpectomie (Untersuchung eines Gewebestückes bei Verdacht auf Karzinom). Sie stellten Bösartigkeit fest, aber glücklicherweise in frühem Stadium. Ich wurde während sechs Wochen mit Bestrahlungen behandelt.
Unverzüglich änderte ich meine Ernährung. Kein Fleisch mehr, dafür Huhn und Fisch, Vollkornprodukte, viel Salat, Gemüse und Früchte. Ich bereitete Karottensaft während mehr als einem Jahr zu. Und zu diesem Zeitpunkt begann ich mit Petaforce. Ich hörte nie damit auf und bin sorgfältig mit meiner Diät. Als Süssigkeiten esse ich Dinge wie Feigen, Datteln.
Jedes Jahr lasse ich mich genau untersuchen, und ich bin sehr dankbar, dass ich mich erholen durfte.»
Dieser Bericht zeigt einmal mehr, was mit gutem Willen, Konsequenz und viel Geduld erreicht werden kann.
Sehr wichtig ist es jedoch, dass man auch nach so langer Zeit nicht ins alte «Fahrwasser» zurückfällt, sondern die bewährte Diät und Lebensweise weiterhin sorgfältig einhält.
Wir hoffen, dass dieser Bericht wieder vielen Patienten Mut macht!

Psoriasis (Schuppenflechte)

Vielleicht kennen Sie in Ihrem Bekanntenkreis jemanden, der von der Schuppenflechte betroffen ist. Der Leidensweg solcher Menschen ist vor allem psychischer Natur. Sie genieren sich ihrer Krankheit, sind oft menschenscheu, meiden gesellschaftliche Veranstaltungen und befürchten berufliche Nachteile. Mit ein wenig Verständnis könnten die Betroffenen wie jeder andere unter uns ohne Scheu leben. Sie sehen zwar nicht schön aus, die schuppigen, manchmal entzündlichen Flecken, doch die Psoriasis ist keine ansteckende Krankheit. Auch bei engem Kontakt mit einem Psoriatiker kann die Schuppenflechte nicht übertragen werden.
Die Ursache der Psoriasis ist noch nicht restlos geklärt. Wir wissen aber, dass es eine Störung des Zellstoffwechsels ist. Im Fettgewebe der Haut werden Stoffwechselprodukte eingelagert, und die darüberliegende Haut reagiert mit einer vermehrten Zellteilung, die letztlich zur Verdickung und Schuppenbildung führt. Manchmal treten als Folge der Psoriasis verdickte Gelenke, die sogenannte psoriatische Arthritis, auf. Seelische Belastungen, Kummer, häufiger Stress und Ärger können einen neuen Schub auslösen und vermehrt Schuppen entstehen lassen. Man weiss auch, dass diese Krankheit genetisch bedingt ist und eigentümlicherweise oft eine Generation überspringt.
Noch ist die Psoriasis nicht heilbar, aber man kann das Auftreten der Schuppen auf ein Minimum reduzieren und in Schach halten. Hier bieten sich verschiedene Möglichkeiten an, unter anderem auch die Behandlung mit Fumarsäure. Diese Mitteilung erhielten wir von Frau H. K. aus C., die uns ihren persönlichen Leidensweg schildert. Dafür danken wir Frau K., denn ihre Erfahrungen sind für unsere Leser bestimmt. Es ist ein langer Brief, den wir gerne auszugsweise zitieren:
«In der September-Ausgabe der ‹Gesundheits-Nachrichten› schreiben Sie über Psoriasis und bitten um Erfahrungsberichte.
Eigentlich litt ich mein ganzes Leben lang an Psoriasis, so dass ich sicher etwas darüber weiss, wobei ich allerdings meine Erfahrungen nicht generalisieren möchte, weil ja jeder Mensch wieder anders reagiert. Als Kind litt ich ganz schrecklich unter dieser Krankheit, und ich hatte auf Armen, Rücken und Beinen einen richtigen Schuppenpanzer. Nicht nur waren die Schrunden, die sich durch die trockene Haut ergaben, sehr schmerzhaft, sondern die seelischen Schmerzen und die Erniedrigungen, die ich gerade in der Schule erleiden musste, haben sich in meinem Gedächtnis eingegraben.
Gott sei gedankt, dass ich eine gläubige Mutter hatte, die mir half, mit Gottes Hilfe diese Krankheit zu ertragen und mit ihr zu leben. Heute, so darf ich mit Freude sagen, bin ich fast geheilt, besonders seit ich sehr fettarm (nach Psoriasis-Fibel der Psoriasis-Gesellschaft) und nach beiliegendem Diätblatt lebe.

Diese Fumarsäure-Hypothese hat mir sehr eingeleuchtet, und seit ich mich einigermassen an diese Theorien halte, geht es mir noch viel besser. Ich wollte eigentlich schon lange Herrn Dr. A. Vogel einmal schreiben und ihn fragen, ob er davon gehört hat, und was er dazu meint. Die Meinung von Herrn Dr. A. Vogel hat bei mir schon seit vielen Jahren ausserordentliches Gewicht, und ich bewundere ihn sehr. In meiner Arbeit als Fürsorgerin konnte ich mit dem ‹Kleinen Doktor› schon vielen Menschen helfen – dies nur nebenbei.

Ich möchte nicht zulange werden, habe aber das Bedürfnis, doch noch folgendes für all jene festzuhalten, die ebenfalls an Psoriasis leiden: Im Nachhinein darf ich doch erkennen, dass diese Schuppenflechte für mich nicht nur nachteilig war. Im Gegenteil, beim Versuch, damit zu leben, bin ich stärker geworden, ernsthafter vielleicht, toleranter mit jenen, die auch so etwas ‹Grusiges›, wie man mir oft sagte, hatten. Dies ist mir ganz besonders in meinem Beruf als Fürsorgerin, beziehungsweise Gemeindehelferin in einer evangelischen Kirchgemeinde zugute gekommen. Ich kann mit den Menschen ‹mit-leiden›, das heisst, wenn ich mit Menschen, die ein unheilbares Leiden haben, zusammenkomme, werde ich von ihnen akzeptiert, weil ich auch ein ganzes Leben lang eine Krankheit mit mir herumgetragen habe – ich darf freimütig bekennen, dass mir die Psoriasis zum Segen geworden ist. Ich glaube auch, wenn man ein solches Schicksal akzeptiert hat, kann man auch besser dagegen angehen.

Mit freundlichen Grüssen – und vielen Dank für all die Aufklärungsarbeit, die Sie mit Ihren ‹Gesundheits-Nachrichten› leisten.»

Laut einem Zeitungsartikel, den uns Frau K. beilegte, wurden in der staatlich anerkannten Privatklinik Beau Réveil in Leysin (Schweiz) mit der genannten Fumarsäure gegen 800 Patienten mit einer Erfolgsquote von 80 Prozent behandelt. Nach anderen Angaben aus der Arztpraxis konnte bei 92 Prozent aller Fälle eine deutliche Besserung erzielt werden. Neben der Therapie mit Fumarsäure, die auf alle Fälle in fachärztliche Hände gehört, spielt die Diät eine wesentliche Rolle.

Rückfälle waren darauf zurückzuführen, dass die Patienten die Einnahme der Medikamente vernachlässigten oder Diätfehler machten. Nach unserer Ansicht ist jedes Naturheilverfahren beziehungsweise eine Alternativtherapie, die zum Erfolg führt, gut, sofern keine schädigenden Nebenwirkungen auftreten. Die Therapie mit Fumarsäure ist eine von vielen.

In dem Gesundheitsbuch «Der Kleine Doktor» legen wir besonderen Wert auf die Frischkost, also auf eine Rohkostdiät. Unter dem Kapitel «Ekzeme» wird über einen Heilerfolg mit entsprechender Nahrungsumstellung berichtet. Lesen wir aber selbst, was die damalige Patientin darüber schreibt:

«Zurzeit bin ich hier in B., wo ich eine gründliche Rohkostkur durchführe.

Seit 23 Jahren leide ich an Schuppenflechte. Ungezählte Kuren aller Art habe ich bereits hinter mir, doch war bis jetzt noch gar keine mit Erfolg gekrönt. Nachdem ich hier sieben Tage gefastet hatte, bekam ich Fruchtsäfte, dann Früchte, Nüsse und Maisbrot. Schon seit vielen Wochen erhalte ich nun am Mittag verschiedene Rohsalate und Kartoffeln dazu. Morgens und abends geniesse ich Früchte. Es geht mir gut, und mit Freuden darf ich sagen, dass die Flechten weg sind.»

Alle, die von der Schuppenflechte betroffen sind, sollten sich ermutigt fühlen, mit Naturheilmitteln und mit der Einhaltung einer naturbelassenen Diät eine Besserung herbeizuführen. Man muss nur konsequent vorgehen und ein wenig Ausdauer aufbringen.

BIOCHEMISCHER VEREIN ZÜRICH

Einladung zum öffentlichen Vortrag
vom Dienstag, den 20. Februar 1990,
19.45 Uhr, im Vereinshaus Glockenhof, Sihlstrasse 33, Zürich.
Thema: Erfolg oder Misserfolg mit den biochemischen Lebenssalzen Dr. Schüsslers?
Die Vitamine (Schluss)